

Rundschau



Heinz Karrer mit dem Dress seines Stammklubs. zvg

HANDBALL Lebensschule und Netzwerk

Ein prominenter Redner trat an der 11. Generalversammlung der Gönnervereinigung «Go4Pfadi-Juniors» auf, an der Gründungspräsident Martin Deuring sein Amt an Markus Herzog weitergab. Im Casinotheater referierte Heinz Karrer, langjähriger Axpo-Chef und jetzt Präsident von Economiesuisse, zum Thema «Die Ausbildung zum Handballer – eine Lebensschule». Der Winterthurer, im Gutschick aufgewachsen und inzwischen in Münsingen wohnhaft, begann 13-jährig als Handballer bei Pfadi, spielte mit 17 erstmals in der NLA, bestritt als Schweizer Internationaler die Olympischen Spiele 1984 in Los Angeles und beendete 27-jährig seine Karriere. Heinz Karrer erzählte Anekdoten – etwa jene, als er frühmorgens ins riesige Büro von Peter Spälti aufgebeten wurde, um dem Pfadi-Patron seinen Wechsel zu St. Otmar erklären zu müssen. Und er berichtete über den Handball als Lebensschule und Netzwerk: «Es gibt viele Handballer, die Führungsaufgaben besitzen. Man trifft sie immer wieder.» Der Handball verbinde und biete eine gegenseitige Vertrauensbasis. Sowohl im Berufsleben als auch im Sport brauche es «Leidenschaft, Biss, Durchsetzungsvermögen, Kameradschaft und Teamgeist» gleichermaßen. *ust*

FUSSBALL Neuer Trainer für den FC Weisslingen

Der Nachfolger von Interimstrainer Oliver Büchler ist bekannt: Ab der neuen Saison trainiert Christian Nüssli den Drittligsten FC Weisslingen. Nüssli war in den letzten Jahren beim FC Ratterschen und FC Neftenbach tätig gewesen. *red*

SCHWINGEN Das 75. Zürcher Kantonale

Heute Samstag ab 8.15 Uhr wird in Weiningen das 75. Zürcher Kantonale Nachwuchsschwingerfest ausgetragen. Erwartet werden rund 350 Schwinger aus der Nordostschweiz. Vom Schwingklub Winterthur kämpfen rund 20 junge Athleten um die begehrten Zweige. Startberechtigt sind die Jahrgänge 1999 bis 2009. *tre*

Sport Agenda

FOOTBALL
SWISS JUNIORBOWL
Winterthur Warriors – Bern Grizzlies Deutweg So 14.00
REITEN
SOMMERSPRINGEN
Gmeiwerrch, Turbenthal Sa/So

Bereit für die Grosstat

LEICHTATHLETIK Cornelia Halbheer hat am Diamond League Meeting in Lausanne ihre Hochform bewiesen.

In 11,45 Sekunden sprintete die 24-jährige Winterthurerin in Lausanne die 100 m. Um lediglich einen Hundertstel verpasste sie damit ihre eigene Bestmarke, die sie in diesem Frühling aufgestellt hatte. Und ebenfalls nur um einen Hundertstel geschlagen geben musste sie sich in dieser B-Serie der Nationalstaffelläuferin Ajla del Ponte.

«Ja, das war wirklich gut und stimmt mich zuversichtlich», sagte die LVW-Athletin danach. Um das erste 100-m-Rennen seit einem Monat handelte es sich. «Meine Konzentration gilt den 200 m», sagt sie. Über die doppelte Distanz peilt sie die Limite für die WM von Mitte August in London an. 23,10 Sekunden sind gefordert. Angelangt ist sie bereits bei 23,21. Sie zeigt sich zuversichtlich, dass ihr «dieser kleine, aber nicht ganz einfache Schritt» in den nächsten zwei Wochen, bis zum Selektionsschluss nach den Schweizer Meisterschaften, glücken wird.

Bereits heute nimmt Halbheer in Bulle einen ersten Anlauf. Und das tut sie mit der bei der Athletissima gewonnenen Überzeugung: «Auf der zweiten Streckenhälfte lief es mir ausgezeichnet.» Für den 200er scheint gerade diese Tatsache von Belang.

Und mit Freude mitanzusehen konnte sie zum Abschluss des

Meetings den Rekordlauf ihrer Staffellokolleginnen (Halbheer ist Ersatzläuferin). Mit 44,55 Sekunden stellte das Quartett Ajla del Ponte, Sarah Atcho, Mujinga Kambundji und Salomé Kora einen hochklassigen neuen Schweizer Rekord auf. Platz 4 in der diesjährigen Weltjahresbestenliste hinter den USA, Jamaika und Deutschland belegt die Schweiz damit. Die WM-Qualifikation dürfte damit schon fast gesichert sein – was auch Halbheer freut. *Jörg Greb*

«Das war wirklich gut und stimmt mich zuversichtlich.»

Cornelia Halbheer



Ihre Form bestätigte die LVW-Sprinterin Cornelia Halbheer in Lausanne. *hd*

WM-Medaille am ersten Posten weg

OL Der Medaillentraum der Schweizer Männerstaffel an den WM platzt bereits am ersten Posten. Fabian Hertner fand diesen erst nach einer vierminütigen Suchaktion.

Ausgerechnet dem Startläufer Fabian Hertner, der am Donnerstag mit der Silbermedaille auf der Mitteldistanz noch brilliert hatte, unterlief der folgenschwere Fehler. «Unerklärlich», sagte der Winterthurer, der innert 24 Stunden die ganze Bandbreite der Emotionen durchlebte. «Ich verlor die Orientierung und musste zurück in eine Mulde laufen, von der ich wusste, dass ich mich dort wieder auffangen würde.»

Möglicherweise war Hertner durch die Hektik am Start aus dem Tritt geraten. Er lief in der Spitzengruppe mit und vernachlässigte wohl das Kartenlesen. Da die Nationen bereits am ersten Posten durch Gabelungen getrennt wurden – um reines Nachlaufen zu verhindern –, konnte dem Schweizer der Fehler überhaupt erst unterlaufen.

Somit war die sicher geglaubte Medaille weg. Die Männer hatten am Vortag vier Läufer in die Top Ten gebracht und stiegen als Favoriten ins Rennen. An den ver-

gangenen drei Weltmeisterschaften waren die Schweizer stets auf dem Podest gestanden.

Hertner übergab in aussichtsloser Position mit viereinhalb Minuten Rückstand als 15. Daniel Hubmann und Matthias Kyburz sorgten noch für die Resultatkosmetik. Der Sprint-Weltmeister arbeitet sich auf den 9. Zwischenrang vor (6:03 Rückstand), Kyburz lief im Ziel als Fünfter mit 6:21 Minuten Rückstand ein. Die Medaillen gingen an Norwegen, Frankreich und Schweden. Der Rückstand des Schweizer Trios auf die Podestplätze betrug etwas mehr als vier Minuten.

Drittes Gold für Alexandersson

Zur Dominatorin der Titelkämpfe avancierte die Schwedin Tove Alexandersson. Die 25-Jährige liess sich nach der Lang- und Mitteldistanz auch in der Staffel Gold umhängen. Silber ging an Russland, Bronze an Finnland.

Die Schweizer Frauen mit Elena Roos, Julia Gross und Sabine Hauswirth lieferten mit dem 4. Rang eine solide Leistung ab. Ohne groben Fehler einer der Topmannschaften lag kaum mehr drin. Der Rückstand auf Bronze betrug rund drei Minuten.

Ziel klar verfehlt

Mit drei Medaillen – Hubmann Gold im Sprint, Hertner Silber auf der Mitteldistanz und Bronze mit der Mixed-Staffel – kehrt die Schweizer Delegation aus Estland zurück. Das hoch gesteckte Ziel von sechs Medaillen wurde klar verfehlt. Mit dem Rückzug von Judith Wyder wegen ihrer Schwangerschaft hatte sich bereits vor den Titelkämpfen abgezeichnet, dass sechs Medaillen nur im Idealfall zu erreichen gewesen wären. *sda*



Orientierung verloren: Fabian Hertner hatte diesmal Pech. *Keystone*

Yangs erste Reise mit dem FCW

FUSSBALL In Heimberg bei Thun tritt der FCW heute Nachmittag zu seinem vierten Testmatch an, der gegen den FC Thun aus der Super League der bisher aussagekräftigste werden dürfte. Vor einem ersten Teileinsatz für seinen neuen Verein steht Yang Ming-Yang, der 22-jährige ehemalige Schweizer Junioren-Nationalspieler chinesischer Abstammung. Er hat gestern in Winterthur den medizinischen Test bestanden und seinen Vertrag über ein Jahr mit Option auf ein zweites unterschrieben.

Heute Morgen trainiert Yang erstmals mit der Mannschaft. Die Integration wird erleichtern, dass er sehr gut (Schweizer-)Deutsch spricht. Sein Vater ist ehemals in Basel eingewandert. Auch der Fitnessstand sollte gut sein, denn Yang hat seit dem Trainingsstart mit dem «Eins» von Lausanne-Sport gearbeitet. Yang spielte seit 2013 für die Waadtländer, in diesen vier Jahren brachte er es als vorwiegend defensiver Mittelfeldspieler auf 81 Pflichtspiele für den Verein.

Ein Weltenbummler und Silvio

Zu einem aussagekräftigeren Test werden soll der Match im Berner Oberland, weil Trainer Umberto

Romano vorsieht, grundsätzlich mit dem Stamm zu beginnen, wie er sich zurzeit abzeichnet. Er will auch nicht zur Pause allzu viel wechseln. Für Yang also ist dann ein erster Teileinsatz vorgesehen, aber auch für einen Franzosen namens Alassane Ndiaye, 27 Jahre alt, 1,96 m gross und vom Schlag des «Sechlers».

Ndiaye stammt aus Audincourt im Jura, nahe der Schweizer Grenze. Er hat als Teenager auch für den FC Alle in der Ajoie gespielt. Dann wurde er zum kleinen Weltenbummler – mit mehreren Klubs (wie Swindon Town oder Crystal Palace) in England, später in Bulgarien und schliesslich in Kasachstan. In der vergangenen Saison stand er in der engeren Heimat unter Vertrag, bei der ASM Belfort. In der (drittklassigen) «National» kam er allerdings kaum zum Zug.

Und dann wäre da noch immer der «Fall» des Topkorsers Silvio. Er steht heute nicht im Aufgebot. Silvio hat zwar die ganze Woche auf der Schützenwiese trainiert. Aber es steht weiterhin ein langfristiges Angebot des FC Wil im Raum, das der Spieler annehmen möchte – trotz Vertrags in Winterthur. Also sagt Romano: «Solange die Sache nicht klar ist, spielt Silvio nicht.» *hjs*



Der Neue: Yang Ming-Yang mit Lausanne auf der Schützi (14.3.2016). *mad*

Mit Exploit in die Halbfinals

BEACHVOLLEYBALL Das Schweizer Duo Joana Heidrich und Anouk Vergé-Dépré hat erstmals die Halbfinals eines Major-Turniers erreicht.

Beim Heimevent in Gstaad setzten sich Heidrich/Vergé-Dépré im Viertelfinal 21:19, 14:21, 18:16 gegen die Brasilianerinnen Elize Maia/Taiana Lima durch und feierten den grössten Erfolg ihrer noch jungen Karriere. Dabei wehrten die Zürcher Unterländerin und die Bernerin im entscheidenden Tiebreak drei Matchbälle ab. Heidrich/Vergé-Dépré ihrerseits verwerteten nach einem dramatischen Finale und nach genau einer Stunde gleich den ersten Matchball. Im Halbfinal treffen die als Nummer 9 gesetzte Schweizerinnen heute Samstag auf das als Nummer 6 gesetzte deutsche Duo Chantal Laboureur/Julia Sude.

Heidrich und Vergé-Dépré erreichten Mitte Juni bei einem tiefer dotierten Drei-Sterne-Turnier bereits einmal den Final. Der Einzug der beiden 25-jährigen in den Gstaader Halbfinal ist aber klar höher zu gewichten. Sie wiederholten damit, was Tanja Hüberli und Nina Betschart letzte Woche auf selber Stufe im kroatischen Porec gelungen war.

Heidrich/Vergé-Dépré, die erst seit diesem Jahr zusammen ein Team bilden, waren in Porec im Viertelfinal noch äusserst knapp gescheitert. Nun klappte es nach einem nicht minder spannenden Spiel. «Mein Herz schlägt immer noch wie wild», freute sich Vergé-Dépré im Platzinterview.

Für die Bernerin, die seit diesem Jahr als Verteidigungsspezialistin spielt, war ein 17. Rang bisher das beste Resultat in Gstaad. In den Achtelfinals hatten sich Heidrich/Vergé-Dépré gegen die beiden jungen und aufstrebenden Amerikanerinnen Sara Hughes/Kelly Claes souverän mit 21:16, 21:16 durchgesetzt.

Von den drei Schweizer Männerduos hat nur eines die Gruppenphase überstanden. Nico Beeler/Marco Krattiger stehen trotz der Niederlage gegen Alison/Bruno Schmidt in den Sechzehntelfinals. *sda*

Warriors im Endspiel

FOOTBALL Morgen Sonntag ab 14.00 Uhr steigt auf dem Deutweg die Juniorbowl, das Finalspiel der U19-Junioren der NLA-Vereine. Die Winterthur Warriors, Nummer 1 der Qualifikation, treffen auf die Bern Grizzlies.

Beide Teams konnten in zehn Spielen acht Siege feiern und haben je eine der Direktbegegnungen gewonnen. Daher ist es schwierig, eine Favoritenrolle zu weisen zu können. Beide verfügen über ein ähnlich grosses Kader.

Von den 45 aufgeborenen Spielern haben bereits 25 in der U16 der Warriors gespielt, 10 Spieler sind auf diese Saison in die höhere Kategorie aufgestiegen – entsprechend sind 15 Spieler schon länger bei den Warriors. Gleichzeitig hat es aber auch Spieler im Kader, die erst wenige Monate Footballerfahrung haben. Dies unterstreicht die Chancengleichheit und hervorragende Ausbildungsarbeit im Verein. Talente wurden sofort erkannt und individuell gefördert. Dank dieser Förderung und Vorbereitung werden nach diesem Endspiel wiederum 21 Spieler den Weg vom Juniorenteam direkt ins NLA-Team machen können. *mæ*